

GESCHÄFTSBERICHT 2013

(in Auszügen)



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
Digitalisierung.....	3
Archiv und Dokumentation.....	5
3. Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	6
Förderausschuss.....	6
Eigenprojekte.....	6
Preise.....	6
4. Öffentlichkeitsarbeit	7
Veranstaltungen im Ausland.....	7
Veranstaltungen im Inland.....	8
Schriftenreihe.....	9
Weitere Veröffentlichungen.....	10
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein).....	11
6. Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern	11
PROGRESS Film-Verleih GmbH.....	11
ICESTORM Entertainment GmbH.....	12
DEFA Film Library.....	12
Stiftung Deutsche Kinemathek.....	12
Bundesarchiv.....	12
Verwertungsgesellschaften.....	12
Sonstige Kooperationspartner.....	13
7. Finanzen	13
Einnahmen 2013.....	13
Ausgaben 2013.....	14
8. Verwaltung	15
Mitarbeiter der Stiftung.....	15
Buchhaltung.....	15
Steuerliche Beratung.....	15
9. Organe der Stiftung	15
Rechtliche Stellung.....	15
Stiftungsrat.....	15
Vorstand.....	16
Anlage 1: Digitale Bearbeitungen 2013	17

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 15. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern im Stiftungsrat und den Vertretern in den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Der Dank gilt selbstverständlich auch den alten und neuen Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv.

Zukünftig wird die Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die zielgerichtete und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie richten.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filmwerke notwendig. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden. Daher wurden im Berichtszeitraum diverse Gespräche hierzu geführt und folgende Drittmittel akquiriert.

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive 2013 des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erhielt die DEFA-Stiftung im Mai eine Zuwendung der Deutschen Digitalen Bibliothek in Höhe von 250.000 EUR, hierfür konnten bis Ende des Jahres 40 Lang- und Kurzfilme digitalisiert werden.

Bei den deutsch-israelischen Regierungskonsultationen im Dezember 2012 in Berlin haben Herr Staatsminister Neumann und sein israelischer Gesprächspartner Zvi Hauser, Kabinettssekretär bei Ministerpräsidenten Netanyahu, vereinbart, Bibliotheks-Bestände und Archivmaterial insbesondere zu deutsch-jüdischen Intellektuellen in beiden Ländern zu digitalisieren und sich wechselseitig zugänglich zu machen. Der Digitalisierungsbedarf soll nun konkretisiert und Vorschläge für die Umsetzung obigen Vorhabens unterbreitet werden. Die Anfrage des BKM hierzu erreichte die DEFA-Stiftung Anfang Januar. Fristgerecht nahm sie Stellung zu ihren zu digitalisierende Beständen des deutsch-jüdischen Kulturerbes. Eine Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen zu diesem Komplex entstand daraus bislang nicht.

Durch die jährliche Förderung der Digitalisierung von Content („Sicherung des filmischen Erbes“) der Filmförderungsanstalt wurden der DEFA-Stiftung und PROGRESS für 2013 200.407,40 EUR bewilligt, es konnten 19 Filme digitalisiert werden.

Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug

Im Jahr 2013 wurden zahlreiche Gespräche mit Institutionen und Ländervertretern zur Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug geführt.

Im Dezember 2012 startete die DEFA-Stiftung gemeinsam mit der FilmLand **Mecklenburg-Vorpommern** und der Schweriner Volkszeitung eine erste **Spendenaktion** zur Digitalisierung von fünf Dokumentarfilmen. Die Aktion wurde durch zahlreiche Presseberichte und Filmvorführungen begleitet. Es konnten 7.000 EUR an Spendengeldern akquiriert werden. Im August 2013 erschien die mit diesen Geldern finanzierte DVD „Filmschätze aus Mecklenburg-Vorpommern“. In ganzseitigen redaktionellen Beiträgen der Schweriner Volkszeitung und der Ostsee-Zeitung wurde ausführlich über die DVD und die Arbeit der DEFA-Stiftung informiert.

Die von der DEFA-Stiftung im Rahmen der Drittmittelakquise initiierte Filmreihe BERLIN IM AUFBAU wurde, begleitet von Gästen und Referenten, vom 18. bis 31. Oktober im Berliner Zeughauskino gezeigt. Höhepunkt war der Film- und Diskussionsabend zum Thema "Das DEFA-Filmerbe im digitalen Zeitalter" am UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes am 27. Oktober. Die Filmreihe konnte dank einer Förderung durch den **Hauptstadtkulturfonds** in Höhe von 20.000 EUR und in Kooperation mit der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (finanzielle Unterstützung in Höhe von 5.000 EUR) und der SDK realisiert werden. Drei Spielfilme wurden auf diese Weise erstmals digitalisiert.

Von der **Thüringer Staatskanzlei** erhielt die DEFA-Stiftung im Mai einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 5.000 EUR für das Projekt „Thüringen in DEFA-Filmen“. Es wurden zwei kurze Dokumentarfilme digital bearbeitet.

In dem Projekt „Brandenburg in DEFA-Filmen“ wurde die DEFA-Stiftung durch das **Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg** mit einer Zuwendung in Höhe von 20.000 EUR unterstützt. Es wurden sechs kurze Dokumentarfilme digitalisiert.

Mit der Medienboard Berlin-Brandenburg und der Mitteldeutschen Medienförderung wurden im Berichtszeitraum Gespräche über eine mögliche Förderung geführt, bisher leider ohne Erfolg.

Bearbeitungen

43 Spielfilme, 37 kurze Dokumentarfilme und 5 Trickfilme wurden hochauflösend 2K oder HD digitalisiert und in Sendequalität nach den neuesten Anforderungen und Senderichtlinien technisch bearbeitet.

Voraussetzung war eine intensive Materialrecherche im Bundesarchiv-Filmarchiv sowie in den Beständen der DEFA-Stiftung unter Auswertung überlieferter Produktionsunterlagen.

Eine genaue Auflistung der digitalen Bearbeitungen kann der **Anlage 1** entnommen werden.

Vertonungen und Untertitelungen

2013 wurden mehrere Untertitelungen zur weiteren Nutzung hergestellt.

Für die Filme „Ich war neunzehn“ und „Sterne“ wurden die fremdsprachigen Passagen deutsch Untertitelt und es wurde jeweils neues Untertiteltes Material zur Auswertung hergestellt. Für eine Retrospektive in Blois, Frankreich, wurde die französische Untertitelung des DEFA-Films „Die Russen kommen“ finanziert. Um DEFA-Dokumentarfilme Untertitelt in Japan im Bildungsbereich einzuführen hat das Johanna Research Office for Comparative Cultural Studies japanische Untertitel zu den DEFA-Filmen „Der Fall Gleiwitz“ und „Leipzig im Herbst“ hergestellt und der DEFA-Stiftung übergeben. Des Weiteren wurden englische Untertitel zu „Der fliegende Holländer“ und „Wozzeck“, die bei der DEFA Film Library entstanden, finanziert.

Alle neuen Untertitel-Dateien sind im Archiv der DEFA-Stiftung vorhanden.

Anfertigung von internen Überspielungen zu Sichtungszwecken

Von Digital Betacam, Betacam SP und VHS sind intern ca. 86 Titel unterschiedlicher Länge als Überspiel auf DVD komplett oder in Auszügen unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere entstanden. Ca. 30 weitere DVDs entstanden als direktes 1:1 Überspiel von Digital Betacam, Betacam SP oder VHS und 140 DVDs konnten für eine Benutzung und Ausleihe kopiert werden. Von 35mm-Film erfolgte ein Überspiel zu ca. 45 Titeln in verschiedener Länge auf DVD. Jede DVD wurde bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen. Zu jedem Titel ist eine Archiv- und Ansicht-DVD entstanden.

Sämtlichen Bearbeitungen gingen die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus, formale Daten wie Copyrightangaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgte die Ausleihe sowie die technische Befundung von 35mm-Filmmaterialien nach Ausleihe und zur Vorbereitung von Überspielen zu Ansichtszwecken. Ebenfalls wurden ca. 130 Digital Betacam Kassetten auf technische Abspielbarkeit und auf Qualität geprüft.

Fotodokumentation

Zu 36 DEFA-Filmen konnten jeweils zwischen 30 und 50 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben digitalisiert werden. Zusätzlich wurden von 35mm-Materialien Filmstills und von DVDs Screenshots gezogen und in die Ordnerstruktur des Fotobestandes eingepflegt.

Zu 40 Titeln des Studios H&S (Walter Heynowski und Gerhard Scheumann) konnten insgesamt 282 analoge Einzelfotografien digital gesichert und erschlossen werden.

Im Berichtszeitraum erfolgte weiterhin eine Übernahme von analogen Bildern zu 92 Filmen aus dem Verleihbereich in das analoge Bildarchiv der DEFA-Stiftung. In einer Projektarbeit wurden sämtliche Fotografien gesichtet, geordnet sowie in Auswahl digital und analog gesichert.

ARCHIV UND DOKUMENTATION

Erwerb neuer Archivbestände

Im Jahr 2013 wurden keine neuen Archivbestände erworben.

Archiv und Bibliothek

Aus dem ehemaligen Lager von PROGRESS in Adlershof wurden neben einem Restbestand Karteikarten ca. 580 Kassetten (Digital Betacam und Betacam SP) in das Archiv der DEFA-Stiftung übernommen. Damit sind nun die gesamten Sendebänder aus Adlershof an einem Standort mit den Materialien der DEFA-Stiftung zusammengeführt.

Es wurde damit begonnen, sämtliche Karteikarten von PROGRESS für eine schnelle Recherche zusammenzulegen. Des Weiteren fand eine Aufarbeitung der Ablage und Erschließung der Montage-/Dialog-/Textlisten und Musiklisten statt.

Die Bibliothek umfasst zurzeit ca. 1.450 Medien. Weitere Materialien, wie E-Books, werden im Intranet zur Recherche abgelegt. Kontinuierlich wird die Bibliografie gepflegt und auf der Website nachgetragen.

Zeitzeugengespräche

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Zeitzeugengespräche im Auftrag der DEFA-Stiftung aufgenommen. Die Gunther Scholz Filmproduktion stellte Zeitzeugengespräche mit den Schauspielerinnen Jutta Wachowiak sowie Jutta Hoffmann her. Jutta Wachowiak äußert sich zu dem Film „Die Verlobte“ und Filmen von Roland Gräf und Jutta Hoffmann spricht über den Film „Die

Schlüssel". Marion Rasche führte ein Zeitzeugeninterview mit dem Animator, Puppenspieler und Regisseur Walter Später.

Inhaltliche Erschließung

Ein Schwerpunkt der Sichtung und inhaltlichen Erschließung waren Filme des Studios H&S (Walter Heynowski und Gerhard Scheumann) sowie weiterer DEFA-Dokumentarfilme und Filme aus dem Bestand des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA).

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

FÖRDERAUSSCHUSS

Zum 31. März 2013 wurden 118 Anträge eingereicht. Die beantragte Fördersumme betrug 768.723,55 €. Es wurden 21 Anträge mit einer Fördersumme von 121.723,55 € an Projektanträgen eingereicht und 97 Anträge auf Stipendienförderung mit einer Fördersumme von 647.000,00 €.

Bewilligt wurden 34 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 124.800 €. Davon wurden insgesamt 11 Projektanträge mit einer Fördersumme von 35.800 € und 23 Stipendienanträge mit einer Fördersumme von 89.000 € berücksichtigt.

Zum 30. September 2013 wurden insgesamt 127 Anträge eingereicht. Die beantragte Fördersumme betrug 722.980 €. Es wurden 30 Anträge mit einer Fördersumme von 147.730,00 € an Projektanträgen eingereicht und 97 Anträge auf Stipendienförderung mit einer Fördersumme von 575.250 €.

Bewilligt wurden insgesamt 40 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 124.500 €. Davon wurden insgesamt 17 Projektanträge mit einer Fördersumme von 41.000 € und 23 Stipendienanträge mit einer Fördersumme von 83.500 €.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 74 Projekt- und Stipendienanträge mit einer Gesamtfördersumme von 249.300 € bewilligt.

Dem Förderausschuss der DEFA-Stiftung gehören derzeit an: Cornelia Klauß, Linda Söffker und Leopold Grün.

Aufgrund der schwierigen Finanzsituation der Stiftung hat der Stiftungsrat auf seiner Novembersitzung 2013 beschlossen, die Förderung solange auszusetzen, bis wieder reguläre Zahlungen der Verwertungsgesellschaften erfolgen.

EIGENPROJEKTE

Über die reguläre Förderung hinaus hat die DEFA-Stiftung im Jahr 2013 aufgrund der knappen finanziellen Mittel nur wenige Eigenprojekte gefördert: Fortgesetzt wurde die nach wie vor sehr erfolgreiche Filmreihe im Kino Arsenal, es gab eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Filmmuseum Potsdam zum 50. Geburtstag von Andreas Dresen, und es wurden Untertitel finanziert („Ich war neunzehn“, „Die Russen kommen“) für das Festival Les Rendez-vous de l'histoire in Blois/Frankreich.

PREISE

Der Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung gehörten an: Andreas Dresen, Linda Söffker, Dorett Molitor, Klaus Schmutzer und Katrin Schlösser. Die Preisverleihung fand am 15. November 2013 im Kosmos, dem ehemaligen Premierenkino der DEFA, statt.

- Preis für Verdienste um die deutsche Filmkunst (10.000 €): Regisseur Günter Reisch.

- Preis zur Förderung der deutschen Filmkunst (10.000 €): Schnittmeisterin Monika Schindler.
- Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (5.000 €): Regisseur David Sieveking.
- Programmpreise (je 5.000 €): Programm kino Ost, Dresden, Verleih Real Fiction, Köln; Kaffe (Café und Klub), Berlin.

Auf der Berlinale wurde erstmals der Heiner-Carow-Preis in der Sektion Panorama verliehen. Er ging an Christina Christlieb für „Naked Opera“. Über die Vergabe entschied die dreiköpfige Jury, bestehend aus der Medienwissenschaftlerin Stefanie Eckert von der DEFA-Stiftung, dem Filmkomponisten Stefan Carow (Sohn von Heiner Carow) und dem brasilianischen Regisseur Karim Ainouz.

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben.

- Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken (4.000 €): Andy Wolff für seinen Film „Der Kapitän und sein Pirat“
- Filmkunstfest Schwerin (4.000 €): Aron Lehmann für seinen Film „Kohlhaas oder die Verhältnismäßigkeit der Mittel“
- Filmfest Dresden (3.000 €): Robert Löbel für seinen Film „Wind“
- Internationales Festival für Kinder und junges Publikum Chemnitz (4.000 €): Pola Schirin Beck für ihren Film „Am Himmel der Tag“
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (4.000 €): Yael Reuveny für ihren Film „Schnee von gestern“

2013 wurde erstmals das Rolf-Richter-Stipendium vergeben (12.000 €): Dr. Stella Donata Haag für ihr Projekt „Schnittmuster. Kostümbildnerische Strategien in DEFA-Gegenwartsfilmen der 1960er Jahre“.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

H & S in Wien

Das Filmmuseum Wien zeigte vom 30. Januar bis 6. Februar 2013 mit großem Erfolg eine vierteilige Retrospektive mit Dokumentarfilmen von Walter Heynowski und Gerhard Scheumann. Die Reihe gliederte sich nach den Schwerpunkten Bundesdeutschland, Chile, Vietnam und Kampuchea, gezeigt wurden u. a. die DEFA-Filme „Kommando 52“ (1965) und „Die Angkar“ (1981). Dr. Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung, führte an zwei Abenden in die Auswahl der Filme ein.

DEFA-Filme in den USA

Vom 7. bis 14. Juli veranstaltete die DEFA Film Library an der Universität von Massachusetts mit Unterstützung der DEFA-Stiftung ihr 7. Summer Film Institute unter dem Titel „DEFA & AMERIKA: Culture Wars, Culture Contacts“. Neben Diskussionen und Workshops wurden DEFA-Spiel- und Dokumentarfilme präsentiert. Von der DEFA-Stiftung nahm Konstanze Schiller teil.

DEFA-Filme in Italien und Österreich

Auf den 27. Bozener Filmtagen, die vom 17. bis 24. April stattfanden, präsentierte Ralf Schenk im Rahmen der Veranstaltung „Italien in DEFA-Filmen“ die DEFA-Dokumentarfilme „Toscana Rossa – Ein Bericht“ (Uwe Belz, 1971), „Licht für Palermo“ (Karl Gass, 1961) und „Venezianische

Begegnungen" (Arthur Killus, 1966). Die Veranstaltung wurde auch ins Programm des Leokinos Innsbruck übernommen.

Filmreihe in Frankreich

Vom 18. bis 24. August fand in Lusass (Südfrankreich) die 25. Ausgabe des Festivals „Etats généraux du film documentaire“ statt. Das Festival zeigte mehrere Programme mit engagierten Dokumentarfilmen. Das von der DEFA-Stiftung unterstützte Programm „Route du doc“ präsentierte eine Auswahl aus der aktuellen deutschen Dokumentarfilmproduktion.

DEFA-Filme in Japan

Auf Einladung der Hosei-Universität Tokio präsentierte Ralf Schenk vom 22. bis 26. Oktober DEFA-Filme in Tokio, Yokohama und Kawasaki. Außerdem wurden vorbereitende Gespräche für eine mögliche DEFA-Retrospektive in der Kinemathek Tokio, im Kunstmuseum Kawasaki und in Kyoto im Jahr 2016 oder 2017 geführt.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

Filmreihe im Kino Arsenal

Die Filmreihe „Brüche und Kontinuitäten“ wurde in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung 2013 mit Schauspielern fortgesetzt, die vor 1945 bei der Ufa und nach 1946 bei der DEFA auftraten. Im Kino Arsenal wurden im Januar, April, Juli und November Filme mit Manja Behrens, Gunnar Möller (der als Gast anwesend war), Henny Porten und Leny Marenbach präsentiert.

Im Februar präsentierte die DEFA-Stiftung den neuen Band der Schriftenreihe „Filmzeit – Lebenszeit. Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des DEFA-Films „Das Fahrrad“ von Evelyn Schmidt. Begleitend zur Buchpräsentation liefen die Filme „Das Fahrrad“ (1981, R: Evelyn Schmidt) und der „Der Hut“ (1990, R: Evelyn Schmidt).

Weitere Abende der Filmreihe widmeten sich den Regisseuren Siegfried Kühn (März) und Egon Schlegel (August), den Schauspielern Hermann Beyer (Mai) und Fritz Marquardt (September) und dem Dokumentarfilmer Jochen Krauß (Dezember).

Zum Auftakt der neuen Kooperation zwischen der SDK und der DEFA-Stiftung wurde im November die Filmreihe: "No future? Realität und Lebensgefühl von Jugendlichen in Deutschland in den 1980ern" mit den Filmen „Jana und Jan“ (1991, R: Helmut Dzuiba) und „Die von der Straße“ (1980, R: Michy Kwella) eröffnet. Die gemeinsame Filmreihe widmet sich der filmischen (Selbst)-Darstellungen junger Menschen in West- und Ostdeutschland in den 1980er Jahren.

Dornröschen – ein DEFA-Märchen auf Schloss Hartenfels

Die Sonderausstellung „Dornröschen – ein DEFA-Märchen auf Schloss Hartenfels“ war von Dezember 2012 bis zum 1. April 2013 im Museum Torgau zu sehen. Die Ausstellung zeigte originale Requisiten, Kostüme und Filmplakate des Märchenfilms „Dornröschen“ (1970, R: Walter Beck), der im Schloss Hartenfels gedreht wurde.

8. Merseburger DEFA-Filmtage 2013

Im Domstadtkino fanden vom 25. bis 27. Januar 2013 die 8. Merseburger DEFA-Filmtage statt. Zu Gast bei der von der DEFA-Stiftung geförderten Veranstaltung waren Wolfgang Kohlhaase und Andreas Dresen, die mehrere Gespräche zu den Filmen „Sommer vorm Balkon“, „Halt auf freier Strecke“ und „Berlin um die Ecke“ führten. Gesprächsmöglichkeiten gab es auch mit den Schauspielern Jörg Gudzuhn, Ernst-Georg Schwill und Annekathrin Bürger. Neben „Solo Sunny“ (1979, R: Konrad Wolf) und „Berlin – Ecke Schönhauser...“ (1957, R: Gerhard Klein) wurde „Der Aufenthalt“ (1982, R: Frank Beyer) gezeigt.

19. Helmstedter Universitätstage

Im Rahmenprogramm der 19. Helmstedter Universitätstage (27./28. September) mit dem Thema „Das Jahrhundert der Gewalt“ wurde der DEFA-Film „Das Haus am Fluss“ (1985, R: Roland Gräf) gezeigt. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, an der Roland Gräf teilnahm. Die Veranstaltung wurde von der DEFA-Stiftung gefördert.

2. Wolfener Filmwoche

Vom 18. bis 22. September wurden sieben DEFA-Spielfilme zum Thema „Literaturverfilmungen der DEFA“ in Wolfen gezeigt, jeweils mit Einführung der Kuratoren und von intensiven Diskussionsrunden mit Regisseuren, Schauspielern, Filmhistorikern und Experten begleitet. Mit „Professor Mamlock“ (1961, R: Konrad Wolf), „Nackt unter Wölfen“ (1962, R: Frank Beyer), „Die Verlobte“ (1980, R: Günter Reisch, Günther Rücker) und „Der Aufenthalt“ (1982, R: Frank Beyer) standen u.a. Literaturverfilmungen zum Thema nationalsozialistische Diktatur und deren Folgen auf dem Programm.

Ausstellung „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel auf Schloss Moritzburg. Die letzte Ausstellung zum Kultfilm“

Das Schloss Moritzburg war im Winter 1972/73 eine Filmkulisse für die tschechisch-deutsche Co-Produktion „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (1973, R: Vaclav Vorlicek). Aus diesem Grund veranstaltet der Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen seit 2009 eine Sonderausstellung. Anlässlich des 40-jährigen Filmjubiläums von „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ war im Schloss Moritzburg zum letzten Mal eine Ausstellung (16. November 2013 bis 2. März 2014) über den Märchenfilm zu sehen. Parallel wird das Thema „Aschenbrödel“ im Rahmen einer grenzübergreifenden Kooperation auch an zwei tschechischen Orten präsentiert. Diese Zusammenarbeit stand unter dem gemeinsamen Titel „Drei Ausstellungen für Aschenbrödel“.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Homepage der DEFA-Stiftung nachzulesen (**Anlage 3**).

SCHRIFTENREIHE

Seit 2013 arbeitet die DEFA-Stiftung sowohl kostensparend als auch öffentlichkeitswirksam mit dem Bertz+Fischer Verlag in der Herstellung und Vertrieb der Schriftenreihe zusammen.

In der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung wurden 2013 folgende Bände veröffentlicht:

Filmzeit – Lebenszeit. Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des DEFA-Films „Das Fahrrad“

In ihrem sehr persönlichen Buch schildert Evelyn Schmidt die Entstehungsgeschichte ihres Werkes „Das Fahrrad“, eine präzise Sozialstudie über eine alleinerziehende Mutter, und setzt sich mit den negativen politischen Reaktionen auf den Film auseinander.

Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung

Im Band „Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung“ untersucht der Herausgeber Klaus-Dieter Felsmann die Filmmusikgeschichte des DEFA-Studios für Spielfilme. Durch Gespräche mit Komponisten wie Peter Rabenalt, Wolfgang Thiel, Peter Gotthardt, Bernd Wefelmeyer und Christian Steyer und durch Analysen von DEFA-Filmen wie u.a. „Ehe im Schatten“ (Musik: Wolfgang Zeller), „Der Fall Gleiwitz“ (Musik: Kurt Schwaen), „Die Leiden des jungen Werthers“ (Musik: Siegfried Matthus), „Tecumseh“ (Musik: Günther Fischer) nähert sich der Band dem komplexen kulturhistorischen Thema an. Dabei geht es sowohl um zeitgeschichtliche Aspekte als auch um grundsätzliche Fragen einer Ästhetik der Filmmusik.

Ich war immer ein Spieler. Egon Günther

Im Verlag Neues Leben und als Teil der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschien Anfang Oktober das Buch „Ich war immer ein Spieler. Egon Günther“ von Ingrid Poss und Dorett Molitor. Mit unvergessenen Filmen wie „Der Dritte“ (1971), „Die Schlüssel“ (1973) oder „Lotte in Weimar“ (1975) wagte Egon Günther den Aufbruch zu einem neuen Kino, zur Freiheit des Augenblicks statt der Starre des Drehbuchs. In Essays, Artikeln, Briefen und persönlichen Dokumenten äußern sich Egon Günther, seine Freunde und Kollegen über die DEFA, das Filmemachen, die DDR und das wiedervereinigte Deutschland.

Zwischen Historienfilm und Gegenwartskomödie

Im Schüren-Verlag ist als Teil der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung der Band „Zwischen Historienfilm und Gegenwartskomödie – Studien zum Werk des DEFA-Regisseurs Günter Reisch“ erschienen. Der Herausgeber Michael Grisko hat anlässlich einer Retrospektive von Cinegraph Babelsberg und dem Zeughauskino Berlin Aufsätze zu zahlreichen Filmen von Reisch gesammelt und durch einen Essay des Regisseurs ergänzt.

Film in der DDR – Daten, Fakten, Strukturen

In zweiter, erweiterter und korrigierter Auflage erschien im Filmmuseum Potsdam das Standardwerk von Günter Jordan. Die DEFA-Stiftung war daran mit einer Förderung beteiligt. Das Buch wurde als Bestandteil der Schriftenreihe aufgenommen.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Irgendwo in Berlin

Im Verbrecherverlag Berlin erschien das von der DEFA-Stiftung unterstützte Buch „Irgendwo in Berlin. Ostwestlicher Filmdivan“. Der Filmkritiker Peter Nau schreibt darin über Berlinfilme – und damit über die Stadt, ihr Antlitz im Film und ihre Veränderung. Zu den beschriebenen Werken gehören Arbeiten von Kurt Maetzig, Egon Günther, Konrad Wolf, Jürgen Böttcher, Kurt Tetzlaff, Gerhard Klein, Günter Jordan und Thomas Heise.

Veröffentlichung einer umfassenden Roland-Gräf-DVD-Edition

Erstmalig wird das vielseitige filmische Oeuvre des Regisseurs Roland Gräf auf drei Doppel-DVDs der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der ersten Box sind die satirische Komödie „Märkische Forschungen“ (1982) und der Jugendfilm „P.S.“ (1978) enthalten. Ebenfalls in diesem Jahr erschienen „Der Tangospieler“ (1990) und „Mein lieber Robinson“ (1970) sowie „Das Haus am Fluss“ (1985) und „Fariaho...“ (1983). Alle DVDs enthalten Booklets mit filmhistorischen Texten.

DVD „Filmschätze aus Mecklenburg-Vorpommern“

Mithilfe des Projektes „Mecklenburg-Vorpommern in DEFA-Dokumentarfilmen“, das vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern mit 20.000 Euro gefördert und von vielen privaten Spendern unterstützt wurde, konnten 16 Filme aus Mecklenburg-Vorpommern digitalisiert werden und sind nun auf der DVD „Filmschätze aus Mecklenburg-Vorpommern“ enthalten. Darunter sind unter anderem „Barfuss und ohne Hut“ (1964, R: Jürgen Böttcher), „Tag für Tag“ (1979, R: Volker Koepp) oder „Von Hamburg bis Stralsund“ (1950, R: Andrew Thorndike).

DVD „Der fliegende Holländer“

Zum 150. Geburtstag von Richard Wagner erschien die DVD mit dem DEFA-Opernfilm „Der fliegende Holländer“. Die Veröffentlichung im Dolby-Stereo-Ton fand internationales Interesse und wurde auch in den USA übernommen. Das Booklet umfasst zeitgenössische und aktuelle Analysen zum Film.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2013 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

Annoncen

Annoncen wurden in folgenden Publikationen geschaltet: im Katalog Max Ophüls Preis, im Katalog der Internationalen Filmfestspiele Berlin, im Band der Buckower Mediengespräche, im Katalog des Filmkunstfestes Mecklenburg Vorpommern, im Katalog des Filmfestivals achtung Berlin, im Katalog des internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum „Schlingel“ Chemnitz, im Katalog des CineFest Hamburg und im Katalog des deutschsprachigen Filmfestes Prag.

Homepage

Die Online-Stellung von DEFA-Biografien wurde weitergeführt. Besonders die Biografien zu Preisträgern der DEFA-Stiftung sowie alte Biografien wurden ergänzt. Aktuelle Fernsehtermine von DEFA-Filmen und Zeitzeugen werden monatlich eingestellt.

Web 2.0

Um auch jüngere Zielgruppen anzusprechen, werden intensiv die Netzwerke Twitter und Facebook genutzt. Hier werden auf kurzem Wege Informationen zu Veranstaltungen, Fernsehterminen und Preisträgern vermittelt. Die Nutzerzahlen (Follower und Fans) wachsen allerdings nur langsam.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2013 fünf Ausgaben und wird weiterhin als sehr informativ angenommen. Zwei Ausgaben widmeten sich besonders der Zusammenarbeit mit der SDK im Bereich des Verleihs. Der Newsletter wird inzwischen an mehr als 3.000 Interessierte versandt, davon beziehen ihn ca. 800 Leser über den Postversand. Gleichzeitig ist er über die Homepage der DEFA-Stiftung abrufbar.

6. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

PROGRESS FILM-VERLEIH GMBH

Die Verträge vom 13. Juni und 13. September 2012 über die Verwertung des Filmstocks durch die PROGRESS war 2013 erstmals Grundlage der gegenseitigen Beziehungen. Die DEFA-Stiftung hat nahezu allen Bitten der PROGRESS zur Herstellung von Sendematerial entsprochen. Gleichzeitig konnten dadurch die Sicherungspakete zur Erhaltung und Nutzbarmachung dieser Filme im Bundesarchiv ergänzt werden.

Ende Februar 2014 ging die Jahresabrechnung der PROGRESS für 2013 bei der DEFA-Stiftung ein. Im Segment TV/ Home-Ent./ Online hat die PROGRESS für das Jahr 2013 über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 300.000 EUR hinaus zusätzlich den Betrag in Höhe von 363.000 EUR an die DEFA-Stiftung abgeführt. Im Segment Ausschnittdienst konnte über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 100.000 EUR hinaus kein Betrag abgeführt werden. Die Jahresabrechnung der PROGRESS wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der PROGRESS mitgeteilt.

Inventur im Verleihkopienlager der PROGRESS in Adlershof

Im Juli 2013 endete die Inventur im Verleihkopienlager der PROGRESS in Berlin-Adlershof. Nach der nun mehrjährigen Prüfung nahezu aller Materialien wurden in den ersten zwei September-Wochen etwa 3.000 stark abgespielte oder beschädigte Kopien entsorgt. An die SDK wurden ca. 6.500 Kopien übergeben. 3.000 Kopien wurden an andere Partner der DEFA-Stiftung zur

Verwahrung und Erhaltung des kulturellen Erbes übergeben, dazu gehören das Bundesarchiv, das Deutsche Institut für Animationsfilm in Dresden und die DEFA Film Library in den USA.

ICESTORM ENTERTAINMENT GMBH

Die ICESTORM ist auch weiterhin der Sublizenznehmer der PROGRESS im Bereich Home-Entertainment.

DEFA FILM LIBRARY

Die DEFA Film Library wurde am 23. September 1993 in Amherst gegründet. Mit ihr hat die University of Massachusetts Amherst vor 20 Jahren eine Einrichtung mitbegründet und ihr im Fachbereich für Germanistik ein Zuhause gegeben, welche sich als weltweit einziges Archiv und wissenschaftliches Zentrum außerhalb Deutschlands dem DEFA-Filmerbe verpflichtet sieht. An der Festveranstaltung zum 20. Geburtstag der DEFA Film Library in Amherst am 4. November 2013 nahmen von Seiten der DEFA-Stiftung Wolfgang Klau, Gründungsvorstand der DEFA-Stiftung, und Iris Seidel teil.

Die DEFA Film Library hat zum 1. Oktober 2013 die exklusive Kinoauswertung in den USA und Kanada übernommen. Sie bietet von nun an zudem nicht-exklusiv den Goethe-Instituten Vorführungen von DEFA-Filmen an.

Ende Februar 2014 ging die Jahresabrechnung der DEFA Film Library für Oktober bis Dezember 2013 bei der DEFA-Stiftung ein. Für das Jahr 2013 wurde ein Betrag in Höhe von \$ 416,67 an die DEFA-Stiftung abgeführt. Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der DEFA Film Library mitgeteilt.

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Zum 1. Oktober 2013 hat die DEFA-Stiftung den exklusiven Kinoverleih des DEFA-Filmstocks von der PROGRESS auf die SDK übertragen.

Dorothee Basel hat zum 1. September 2013 ihre Arbeit bei der DEFA-Stiftung aufgenommen und sitzt seit dem 1. Oktober vorwiegend in den Räumen der Deutschen Kinemathek. Gemeinsam mit der Leiterin des Filmverleihs, Frau Anke Hahn, wurde eine erste Filmreihe entwickelt, welche sich unter dem Titel „No future? – Realität und Lebensgefühl von Jugendlichen im Deutschland der 1980er!“ filmischen (Selbst-)Darstellungen junger Menschen in West- und Ostdeutschland und deren Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Normvorstellungen widmet.

Ende Februar 2014 ging die vorläufige Jahresabrechnung der SDK für Oktober bis Dezember 2013 bei der DEFA-Stiftung ein.

BUNDESARCHIV

Mit dem Bundesarchiv gab es 2013 trotz erneut gestiegener Anforderungen von Filmmaterialien zur Bearbeitung und Digitalisierung von Filmmaterialien durch die DEFA-Stiftung mit allen beteiligten Referaten eine stabile Zusammenarbeit. Viele komplizierte Materialprobleme konnten partnerschaftlich geregelt werden, um wichtige Filme für die Digitalisierung vorzubereiten.

VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

Die DEFA-Stiftung ist weiterhin bemüht, ihren Vergütungsanspruch nach § 54 UrhG geltend zu machen.

Die Geräteindustrie leistet weiterhin keine Abgaben, sondern stellt jedes Gerät streitig. Es laufen derzeit über 100 Verfahren durch die Zentralstelle für private Überspielungsrechte mit

abgabepflichtigen Unternehmen zur Frage der Vergütung für private Vervielfältigungen ab dem Zeitraum 2008. Insgesamt geht es hierbei um eine Verhandlungssumme von schätzungsweise über 1 Mrd. EUR. Zahlreiche Schiedsstellenverfahren sind bereits beendet und liegen nun beim OLG München. Einige werden anschließend sicher an den BGH, andere an den EuGH herangetragen. Pro Gerät muss noch bis zu einer Verfahrensdauer von ein bis vier Jahren gerechnet werden, so dass nicht vor 2016 mit größeren Ausschüttungen für die Sendejahre 2008–2015 zu rechnen ist. Es ist bekannt, dass die großen Gerätehersteller Rückstellungen für die Vergütung bilden, so dass Einbußen in der Ausschüttungssumme zwar zu erwarten sind, der Umfang allerdings nicht zu drastisch ausfallen wird.

Die DEFA-Stiftung befindet sich im regelmäßigen Gespräch mit den Verwertungsgesellschaften. Diese können jedoch keine Aussage treffen, wann mit weiteren Ausschüttungen im Bereich der privaten Vervielfältigungen zu rechnen ist. Sie sehen auch keine Möglichkeit, den Auszahlungsprozess zu beschleunigen.

SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „TRINAVIS GmbH & Co. KG“ (Wirtschaftsprüfung)
- filmwerte GmbH (Filmvermögensverwaltung wie Datenpflege der Vertrags- und Rechtedaten in der Datenbank IMDA sowie Erlöscontrolling und Reporting seit 1. Januar 2011 für 26 Wendespielfilme)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- NETFOX (EDV-Ausstattung, Datenbank, Wartung und Reparatur)
- PROLAN (Website, Online-Datenbank)

7. FINANZEN

EINNAHMEN 2013

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	308.996,07 €
2. Zinserträge	217.745,10 €
3. Ergebnis aus Verkäufen (Finanzanlagen)	51.760,67 €
4. Erlöse PROGRESS (Garantiesumme)	400.000,00 €
5. Erlöse PROGRESS (Anteil erhöhter Umsatz)	54.545,64 €
6. Zahlungen defa-spektrum	40.622,32 €
7. Sonstige Einnahmen	22.631,48 €
8. Förderungen	434.400,00 €
9. Spendeneinnahmen	814,00 €
10. Zuschüsse	2.500,00 €
11. Untervermietung PROGRESS	40.004,42 €
Einnahmen/ Summe	1.574.019,70 €

AUSGABEN 2013

1. Personalausgaben	563.004,19 €
2. Abschreibungen	171.144,87 €
3. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	516.058,65 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	602.625,70 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	307.211,84 €
d) Zahlungsverpflichtungen aus Vorjahren	156.003,43 €
e) Spenden	500,00 €
Ausgaben/ Summe	2.316.548,68 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2013

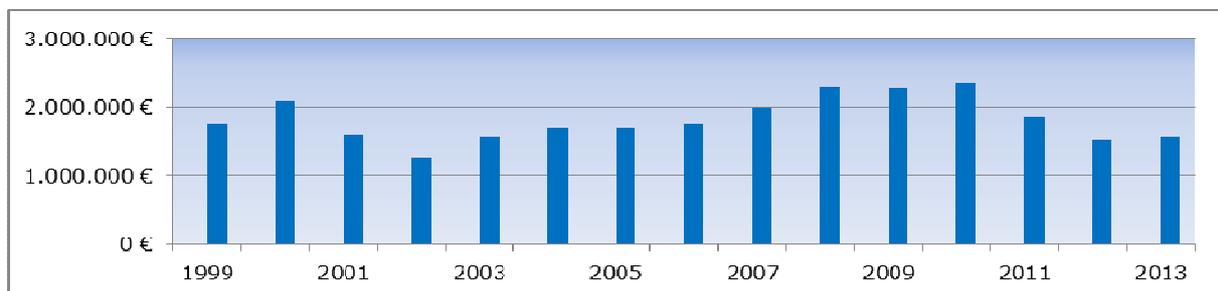
Einnahmen:

Plan **1.420.600 €** Ist **1.574.019,70 €**

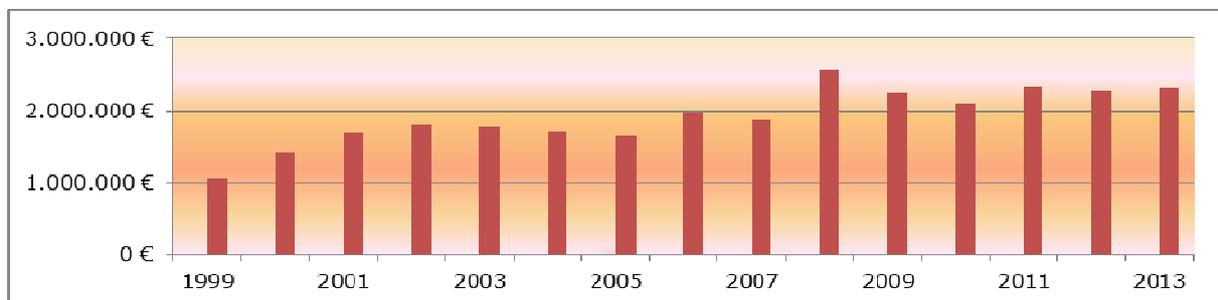
Ausgaben:

Plan **1.994.900 €** Ist **2.316.548,68 €**

Für das Haushaltsjahr 2013 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **-742.528,70 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2013



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2013

8. VERWALTUNG

MITARBEITER DER STIFTUNG

Die DEFA-Stiftung hat im Jahr 2013 acht unbefristet angestellte Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Um die gesteigerten Aufgaben im Bereich Film- und Videotechnik im Rahmen der Digitalisierung des Filmerbes zu bewältigen, wurden mehrere studentische Hilfskräfte sowie befristete Beschäftigte angestellt.

Die DEFA-Stiftung beschäftigte 2013 wieder mehrere Praktikanten sowie studentische Honorarkräfte. Des Weiteren hat eine Jugendliche im September ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur begonnen.

BUCHHALTUNG

Die Zuarbeiten zur Jahresabschlussrechnung wurden termingerecht abgeschlossen.

STEUERLICHE BERATUNG

Die Jahresrechnung der DEFA-Stiftung wurde vom Steuerbüro termingerecht im März vorgelegt.

9. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Am 20. Juli 2012 bescheinigte das Finanzamt für Körperschaften I der DEFA-Stiftung erneut den Status einer Körperschaft nach § 44 a, Abs. 7 EstG und § 44 a, Abs. 4 EstG. Diese Bescheinigung ist vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2015 wirksam.

Durch Freistellungsbescheid vom 6. Juni 2012 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2009 bis 2011 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden am 28. Mai 2013 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht für 2012 und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2012 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2013 bis 2015 wurde der Stiftungsrat neu bestellt. Den Vorsitz übernahm der Regisseur Andreas Dresen. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2013 bis 2015

Mitglieder

Vertreter/innen

Ulrike Schauz

Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats
als Vertreterin des Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien (BKM)

Manuela Kehlenbach

als Vertreterin des Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Claudia Wolf

als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft und von Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

Michael Fröhlich

als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Ernst Szebedits

als Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Karl Griep

als Vertreter des Bundesarchivs

Andreas Dresen

Regisseur
Vorsitzender des Stiftungsrats

Peter Kahane

Regisseur

Katrin Schlösser

Filmproduzentin

Ralf Kukula

Filmproduzent

Dr. Dietrich Reupke

als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters Berlin, Senatskanzlei

Dr. Fritz Arendt

als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Sabine Schorn

als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung

Martina Werth-Mühl

als Vertreterin des Bundesarchivs

Dr. Claus Löser

Filmwissenschaftler

Dorett Molitor

Filmmuseum Potsdam

Cornelia Klauß

Filmwissenschaftlerin

André Eckardt

Deutsches Institut für Animationsfilm (DIAF)

Beisitzende Ländervertreter

Dr. Thomas Hertel

als Vertreter des Kultusministeriums im Land Sachsen-Anhalt

Herr Wieland Koch

als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

Dr. Dietrich Reupke

als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei

Der Stiftungsrat trat 2013 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung 2012 und des Berichtes über die Prüfung der Jahresrechnung der DEFA-Stiftung wurde vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2012 erteilt.

Auf Veranlassung des Vorstands ist der aus drei Mitgliedern bestehende Förderausschuss zweimal zusammengetreten. Zu den Beratungen und Empfehlungen an den Vorstand liegen Protokolle vor.

Die Vergabe von Stipendien und Zuwendungen für Projekte erfolgte nach den vom Stiftungsrat verabschiedeten Grundsätzen zur Vergabe von Fördermitteln der DEFA-Stiftung.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand eine aus fünf Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

ANLAGE 1: DIGITALE BEARBEITUNGEN 2013

Titel	Dienstleister
Dokumentarfilme	
Volker Koepp	
Haus und Hof (1980, 31 min)	Studio Hamburg Postproduction
Am Fluss (1978, 34 min)	Studio Hamburg Postproduction
Hütes-Film (1977, 34 min)	Postfactory, Berlin
In Rheinsberg (1982, 29 min)	Studio Hamburg Postproduction
Leben und Weben (1981, 28 min)	Studio Hamburg Postproduction
Tag für Tag (1979, 32 min)	Gürtler Multimedia
Wieder in Wittstock (1976, 22 min)	Studio Hamburg Postproduction
Wittstock III (1978, 32 min)	Studio Hamburg Postproduction
Heynowski & Scheumann	
100 (1971, 6 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
400 cm³ (1966, 6 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Am Wassergraben (1978, 16 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Amok (1984, 14 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Der Mann an der Rampe (1988, 13 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Die Angkar (1981, 91 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Ein Vietnamflüchtling (1979, 4 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Eintritt kostenlos (1976, 11 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
El Golpe Blanco (1975, 70 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Exercises (1981, 10 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Geldsorgen (1975, 6 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Kampuchea - Sterben und Auferstehn (1980, 90 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Kommando 52 (1965, 35 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Meiers Nachlaß (1975, 21 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Mitbürger (1974, 8 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
O.K. (1965, 32 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Psalm 18 (1974, 6 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Remington Cal. 12 (1972, 15 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Vietnam 1 - Die Teufelsinsel (1976, 61 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Projekt: Mecklenburg-Vorpommern

Die drei anderen Jahreszeiten (1980, R: Kurt Tetzlaff, 35 min)	Postfactory, Berlin
Ein Vertrauensmann (1968, R: Jürgen Böttcher, 19 min)	Postfactory, Berlin
Essay über ein Fischweib oder Min Herzing (1974, R: Uwe Belz, 15 min),	Postfactory, Berlin
Jubiläum einer Stadt – 750 Jahre Rostock (1968, Winfried Junge, 24 min)	Postfactory, Berlin
Ludwigslust – Kulturhistorische Randnotizen (1977, R: Armin Georgi, 8 min)	Postfactory, Berlin
Shanty ... oder Schwierigkeiten mit der Jugendmode (1989, R: Jürgen Rohne, 21 min)	Postfactory, Berlin
Sommer, Sonne, AK 8 (1956, Helmut Schneider, 18 min)	Postfactory, Berlin
Unterwegs im Bezirk Schwerin (1987, Klaus Schulze, 30 min)	Postfactory, Berlin
Wir bauen unser Tor zur Welt (1958, R: Heinz Reusch, 26 min)	Postfactory, Berlin

sonstiges

Leuchtkraft der Ziege - Eine Naturscheinung (1987, R: Jochen Krauß, 19 min)	Postfactory, Berlin
--	---------------------

Trickfilme

Alarm im Kasperletheater (1960, R: Lothar Barke, 16 min)	MAZ&Movie, Halle
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt (1970, R: Rudolf Schraps, 18 min)	MAZ&Movie, Halle
Großvaters Suppenkessel (1986, R: Walter Eckhold, 16 min)	MAZ&Movie, Halle
Urwaldmärchen (1977, R: Katja Georgi, 15 min)	MAZ&Movie, Halle
Vom Fröschlein und seinem Reifen (1964, R: Heinz Nagel, 4 min)	MAZ&Movie, Halle

Spielfilme

Kinder- und Märchenfilme

Frau Holle (1963, R: Gottfried Kolditz, 60 min)	Studio Hamburg Postproduction
Ikarus (1975, R: Heiner Carow, 91 min)	digim, Halle
König Drosselbart (1965, R: Walter Beck, 70 min)	MAZ&Movie, Halle
Sechse kommen durch die Welt (1972, R: Rainer Simon, 69 min)	Studio Hamburg Postproduction
Sheriff Teddy (1957, R: Heiner Carow, 68 min)	digim, Halle
Sie nannten ihn Amigo (1958, R: Heiner Carow, 63 min)	Eurotape, Berlin
Verflixtes Missgeschick! (1988, R: Hannelore Unterberg, 71 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Indianerfilme

Apachen (1973, R: Gottfried Kolditz, 93 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Chingachgook - Die große Schlange (1967, R: Richard Groschopp, 91 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Osceola (1971, R: Konrad Petzold, 108 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Tödlicher Irrtum (1969, R: Konrad Petzold, 99 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Weißer Wölfe (1968, R: Konrad Petzold, 101 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Science-Fiction

Der schweigende Stern (1959, R: Kurt Maetzig, 95 min)	Postfactory, Berlin
Eolomea - Unheimliche Zeichen aus dem Weltall (1972, R: Herrmann Zschoche, 82 min)	Studio Hamburg Postproduction
Im Staub der Sterne (1976, R: Gottfried Kolditz, 95 min)	Postfactory, Berlin
Signale - Ein Weltraumabenteurer (1970, R: Gottfried Kolditz, 122 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Frank Beyer

Der Aufenthalt (1982, R: Frank Beyer, 101 min)	Studio Hamburg Postproduction
Karbid und Sauerampfer (1963, R: Frank Beyer, 77 min)	Studio Hamburg Postproduction
Nackt unter Wölfen (1962, R: Frank Beyer, 124 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Spur der Steine (1966, Reg: Frank Beyer, 134 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Konrad Wolf

Der geteilte Himmel (1964, R: Konrad Wolf, 110 min)	Studio Hamburg Postproduction
Der nackte Mann auf dem Sportplatz (1973, R: Konrad Wolf, 101 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Ich war neunzehn (1967, R: Konrad Wolf, 119 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Lissy (1957, R: Konrad Wolf, 89 min)	Studio Hamburg Postproduction
Professor Mamlock (1961, R: Konrad Wolf, 100 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Roland Gräf

Der Tangospieler (1990, R: Roland Gräf, 96 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Märkische Forschungen (1981, R: Roland Gräf, 96 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Fariaho...! (1983, R: Roland Gräf, 99 min)	Eurotape, Berlin
P.S. (1978, R: Roland Gräf, 97 min)	OMNIMAGO, Ingelheim

Weitere Spielfilmtitel

Coming Out (1989, R: Heiner Carow, 113 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Das Kaninchen bin ich (1965, R: Kurt Maetzig, 109 min)	Studio Hamburg Postproduction
Der Fall Gleiwitz (1961, R: Gerhard Klein, 66 min)	Studio Hamburg Postproduction
Der fliegende Holländer (1964, R: Joachim Herz, 98 min)	MAZ&Movie, Halle
Der Untertan (1951, Reg: Wolfgang Staudte, 107 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Die Architekten (1990, R: Peter Kahane, 102 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Die Brücke (1949, R: Arthur Pohl, 85 min)	Studio Hamburg Postproduction
Die Kuckucks (1949, R: Hans Deppe, 92 min)	Studio Hamburg Postproduction
Ehe im Schatten (1947, R: Kurt Maetzig, 104 min)	Studio Hamburg Postproduction
Einer trage des anderen Last (1987, Reg: Lothar Warneke, 113 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Einfach Blumen aufs Dach (1979, R: Roland Oehme, 90 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Freies Land (1946, R: Milo Harbich, 79 min)	Studio Hamburg Postproduction
Hut ab, wenn du küsst (1971, R: Rolf Losansky, 87 min)	OMNIMAGO, Ingelheim
Treffen in Travers (1988, R: Michael Gwisdek, 105 min)	Postfactory, Berlin